

Angela Vanini

**es hat mich
angelächelt,
aber noch
nicht geküsst**

Vanini war Zeit ihres Lebens Teil verschiedener Frauengruppen, angefangen bei Sportveranstaltungen bis hin zu einer Vereinigung, die den Namen „Mutter Kind Modell“ trägt. Diese Gemeinschaften haben Vanini maßgeblich geprägt und reichten weit über jeden praktischen Nutzen hinaus. Fasziniert von der Offenheit in der geredet und zugehört wurde - einem besonderen Ambiente des Austauschs, in dem Werte neu verhandelt wurden - beschloss Vanini die weibliche Zusammengehörigkeit, wie sie sie erlebt hatte, zu verbildlichen. In der Fähigkeit und dem Interesse die Probleme anderer zu lösen sieht Vanini nicht nur ein natürliches, weibliches Charakteristikum, sondern das grundlegende Merkmal jeder Gemeinschaft.



Una partita a scacchi
(eine Schachpartie)
Mischtechnik auf Leinwand
220x210 cm
2006



VANINI, ANGELA
08

Von Untreue zu sprechen bedeutet, die empfindlichsten Fasern des Herzens zu berühren. Für diejenigen Frauen, denen Untreue widerfahren ist – die verraten worden sind, ist es unmöglich zu akzeptieren, dass die Geliebte in einer Dreierkonstellation dennoch Gefühle, Rechte und eine Würde hat. Doch so einfach ist es nicht; niemand kann wissen, was in den anderen vorgeht. Es handelt sich in jeder Hinsicht um die Frage: Wer ist Calypso?

Die Rede ist von einer Person, die verzichtet. Statt die Liebe im Licht der Sonne auszuleben, beschließt sie in ihrem Winkel des Daseins zu bleiben und auf den anderen zu warten. Die gestohlene Zweisamkeit ist Regeln unterworfen, eine Übung in Geduld und Diskretion, die am Ende vielleicht davon überzeugt, dass eine solche Heimlichkeit an Liebe eben nicht für das Licht der Sonne gemacht ist.

vorige Doppelseite

Die Träne der Calypso

Tempera auf Leinwand
180x210 cm
2009



After Poseidon

Tempera/Öl auf Leinwand
90x120 cm
2014



New Yorker Generation
Mischtechnik auf Leinwand
100x150 cm
2008



Frequenz
Tempera auf Leinwand
80x100 cm
2010



Während ihrer Zeit an der Freien Kunstakademie Nürtingen begegnet Vanini einer ganz neuen Gruppe Frauen – „den Musen“. Die Frage, ob es heute noch inspirierende Musen gibt veranlasst sie zuerst zur Auseinandersetzung mit der griechischen Mythologie, dann zur rastlosen Suche im Hier und Jetzt. Gesucht wird in Geschichten, Gedichten, dem Theater, der Musik und natürlich im Dialog. Während einem dieser musischen Gespräche fragt ein plötzlich im Atelier auftauender Besucher, ob Vanini denn von der Muse geküsst sei. Der Professor antwortete daraufhin: „die Muse hat sie angelächelt, aber noch nicht geküsst“.

**es hat mich angelächelt,
aber noch nicht geküsst**
Tempera auf Leinwand
180x210 cm
2008

„La mia arte nasce dall'immediato. Dipingo senza avere alcun altro interesse: né politico, né economico. Mi esprimo liberamente.“ -

Meine Kunst entsteht unmittelbar. Ich male jenseits politischer oder ökonomischer Interessen. Mein Ausdruck ist frei.

Von der Tellerwäscherin zur Akademikerin

1964 geboren in Sontheim an der Brenz und aufgewachsen in Neapel, kehrte Angela Vanini Anfang der 80er nach Deutschland zurück, wo sie in den folgenden Jahrzehnten unter anderem als Friseurin, Fabrikarbeiterin, Küchenhilfe, Putzfrau, Pflegerin und Mutter tätig war.

Ab 2001 begann Vanini, ihre künstlerischen Arbeiten in diversen Gruppen- und Einzelausstellungen zu präsentieren. 2006 bis 2010 folgte zunächst ein Studium an der Freien Kunstakademie Nürtingen sowie seit 2014 der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart in der Klasse von Christian Jankowski.

Aktuell lebt und arbeitet Vanini neben ihrem Studium und ihrer Tätigkeit als VHS-Dozentin als freischaffende Künstlerin in Aalen. Ihr Schwerpunkt liegt auf figurativer Malerei, ihr Œuvre umfasst jedoch ein weiterreichendes Spektrum an Techniken, wie etwa Collagen, Zeichnungen, Radierungen oder Monotypien.



Psychischer Müll
Tempera auf Leinwand
90x120 cm
2014

Fotos: Natalija Bor
Flyer & Plakat: Shaotong He
Texte: Angela Vanini
Lektorat: Lydia Askani,
Moritz Zemsch
Gestaltung: Ferhat Ayne

© Angela Vanini 2006-2014